

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 3 (1899)
Heft: 16

Artikel: Durchschnitts-Lyrik
Autor: Sutermeister, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-574454>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Milchbachfälle auf der Buzlitterasse im Maderanerthal.
Phot. W. Zimmermann.

anderer Weg führt, den Seebach entlang, über einen Felsensteig hinab ins Thal oberhalb Hinterbristen.

Doch die triftgrün sich aufstürmende Widderegg verspricht noch ungleich großartigern Ausblick.

So steigen wir denn an der steilen, mit auffallend reicher Alpenflora besäeten Grashalde hinan auf die schmale Bergkanzel (2389 m über Meer), von der aus sich unsern Blicken wieder ein herrliches Hochgebirgs-panorama entwickelt.

Damit sind wir am Schlusse unserer gedrängten Beschreibung angelangt, weitere Touren, wie die auf den Oberalpstock zc. uns für ein anderes Mal vorbehalten.

Diese Zeilen mögen wohl deinem Gedächtnis entschwinden, aber unvergeßlich werden die Eindrücke sein, die der Besuch des Maderanerthales hinterläßt.



Durchschnitts-Lyrik.

Säuselndes Weben,
Weichliches Flöten
Stählt nicht das Leben,
Stärkt nicht in Nöten.

Auch nicht schon minnig
Thut es allein —
Zimmer muß sinnig
Das Lied auch sein.

Was tief geborgen
In's Herz nicht sprach
Dem kräht schon morgen
Kein Hahn mehr nach.

Otto Sutermeister, Bern.

Sternschnuppen.

Von Ossit, Paris.

Aus dem Französischen übersezt von Karl Matter, Zürich.

Lieben und Untergehn: Das reimt
sich seit Ewigkeiten. F. Meischke.

Es war schon vorgerückte Abendstunde. — In einem tiefen Lehnstuhl, einem jener bequemen Möbel, die einen umfassen und festhalten, in einem Boudoir, weiß wie frischgefallener Schnee, saß sie verloren da und träumte.

Alles war weiß um sie herum, anmutig und reizvoll — und alles das war der Abglanz ihres eigenen Wesens.

Sie stützte den Kopf in ihre Hand — und so glich sie einer blassen Rose, einer sehr seltenen und ganz einzigen Rose, zart und weiß, aber von einem ganz be-